kitadigital

kitadigital gestalten

Handlungsempfehlungen zur ganzheitlichen Kitatransformation in einer Kultur der Digitalität

Kontakt

BITS 21 im fjs e. V.
Marchlewskistraße 27
10243 Berlin
www.bits21.de

Impressum

1. Auflage 2024

Diese Publikation basiert auf dem Werk „Handlungsempfehlungen für die Schultransformation in einer digitalen Welt“ von Bündnis für Bildung e. V. und Helliwood media & education im fjs e. V., das unter der Lizenz CC BY-NC-SA 4.0 veröffentlicht wurde.
Das Originalwerk ist verfügbar unter:
https://www.schultransform.org/zum-projekt/schultransform-jetzt-auch-als-buch.

Sofern nicht anders gekennzeichnet, steht unser Werk – mit Ausnahme der verwendeten Fotos – unter der Lizenz CC BY-NC-SA 4.0.

Weitere Informationen unter https://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/4.0.

Herausgegeben von: BITS 21 im Förderverein für Jugend und Sozialarbeit e. V.
Autorinnen: Caroline Borchert, Julia Kist, Sophia Köpke, Sarah Lange, Yasemin Mentes
Gestaltung/Layout: Helliwood, Christiane Herold
Bildnachweis: shutterstock.com: Lithiumphoto, Krakenimages, peopleimages.com-Yuri A, NetVector, Marc Doerfert/Helliwood

Gefördert durch:

Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie
BERLIN

Finanziert aus Mitteln des KiTa-Qualitätsgesetzes

Die Plattform https://www.kitadigital.de basiert auf dem Open Source Projekt „Schultransform“. Die Umsetzung findet im Projekt „Medienpädagogische Angebote im Rahmen der Digitalisierungsstrategie für Berliner Kindertagesstätten“ statt und wird von der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie aus Mitteln des KiTa-Qualitätsgesetzes gefördert.

Inhalt

Leitbild 11
1.1 Werte & Kultur 12
1.1.1 Gemeinsame Werte 12
1.1.2 Werte leben 12
1.1.3 Kompetenzen für eine digital geprägte Gesellschaft 13
1.2 Ziele 14
1.2.1 Strategische Ausrichtung 14
1.2.2 Ideen der gesamten Kitagemeinschaft 15
1.2.3 Gemeinsames Verständnis 16
1.3 Prozesse 17
1.3.1 Transparenz der Ziele 17
1.3.2 Prozesse zur Zielerreichung 17
1.3.3 Arbeitsstrukturen für den Transformationsprozess 18

Personal & Personalentwicklung 21
2.1 Kompetenz & Einstellung im Team 22
2.1.1 Veränderte Bildung- und Lernkultur 22
2.1.2 Kompetenzstand des Teams 22
2.1.3 Erfassung des Fortbildungsbedarfs 23
2.2 Fortbildungen, Schulungen & Workshops 24
2.2.1 Personalentwicklung 24
2.2.2 Planung von Fortbildungen 25
2.2.3 Zeitliche und personelle Ressourcen 25

Pädagogik & Bildung 27
3.1 Moderne Bildungsräume gestalten 28
3.1.1 Raumdidaktik 28
3.1.2 Gestaltung der Innen- und Außenräume 29
3.1.3 Veränderung der Bildungs- und Lernkultur 29
3.2 Kompetenzen für die digitale Welt 31
3.2.1 Kompetenzen der Kinder 31
3.2.2 Kompetenzentwicklung stärken 32
3.2.3 Einheitliches Verständnis von Kompetenzen 33

3.3 Individuelle Bildungsprozesse 34
3.3.1 Vielfalt und Heterogenität 34
3.3.2 Diagnostik 35
3.3.3 Unterstützung individueller Bildungsprozesse 36

Infrastruktur 39
4.1 Ausstattung 40
4.1.1 Technische Raumausstattung 40
4.1.2 Digitale Endgeräte und das pädagogische Konzept 41
4.1.3 Interoperabilität bei Geräteauswahl 42
4.2 Unterstützung, Kollaboration & Teamarbeit 43
4.2.1 Technische Infrastruktur und Kommunikation 43
4.2.2 Technische Infrastruktur und pädagogisches Konzept 43
4.2.3 Interoperabilität der technischen Systeme 44
4.3 Datenschutz 45
4.3.1 Standards zum Datenschutz 45
4.3.2 Verantwortlichkeiten beim Datenschutz 46
4.3.3 Sicherstellung des Datenschutzes 46

Gemeinsam weiterwachsen

Handlungsempfehlungen zur ganzheitlichen Kitatransformation in einer Kultur der Digitalität

Liebe Leserinnen und Leser,

wir leben in einer Zeit, in der digitale Technologien unser tägliches Leben tiefgreifend verändern und bereichern. Dieser Wandel betrifft auch die frühkindliche Bildung und lädt zur Anpassung bestehender Konzepte ein. Im Land Berlin setzen wir uns mit dem DigitalPakt Kita dafür ein, dass unsere Kitas auf diese Veränderungen vorbereitet werden und die Chancen der digitalen Transformation voll ausschöpfen können.

Daher fördern wir als Berliner Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie das Projekt kita.digital. Mit diesem Instrument werden Kitas und ihre Träger dabei unterstützt, den komplexen Prozess der digitalen Transformation aktiv, passgenau und individuell zu gestalten.

Eine Vielzahl an Einrichtungen hat sich bereits seit geraumer Zeit auf den Weg gemacht und eigene Konzepte und Strukturen entwickelt. Die Vielfalt der unterschiedlichen Ansätze zeichnet die Kitalandschaft in Berlin in besonderer Weise aus.

Es ist unser Ziel, dass jede Kita in Berlin die Möglichkeit erhält, ihre individuellen Potenziale zu erkennen und gezielt weiterzuentwickeln. Wir sind überzeugt, dass kita.digital hierfür ein wertvolles Instrument ist und einen nachhaltigen Beitrag zur Qualitätssicherung und -steigerung in unseren Einrichtungen der frühkindlichen Bildung leisten wird.

Ich danke allen, die sich tagtäglich mit Engagement und Kreativität für die Bildung und Betreuung der jüngsten Mitglieder unserer Gesellschaft einsetzen. Gemeinsam können wir dafür sorgen, dass unsere Kinder in der digitalen Gegenwart und Zukunft gut aufgehoben sind, sich bestmöglich entfalten und ihr Recht auf Partizipation und gesellschaftliche Mitgestaltung ausüben können.

Katharina Günther-Wünsch

Katharina Günther-Wünsch

Senatorin für Bildung, Jugend und Familie
des Landes Berlin

Über **kita**digital

Die Kultur der Digitalität beschreibt eine Gesellschaft, in der digitale Technologien tief in den Alltag integriert sind. Diese Kultur beeinflusst, wie Menschen kommunizieren, lernen, arbeiten und ihre sozialen Beziehungen gestalten. Auch in Kindertagesstätten stellt die digitale Transformation eine komplexe Aufgabe dar, die ein umfassendes Umdenken und die Anpassung bestehender pädagogischer Konzepte, organisatorischer Strukturen und Kommunikationswege erfordert.

Dieser ganzheitliche und kulturelle Transformationsprozess muss auf verschiedenen Ebenen und von unterschiedlichen Personen vorbereitet, gelenkt und getragen werden. Hier setzt kita.digital an: Gefördert durch die Berliner Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie werden Kitas und Kitaträger in Berlin bei der gemeinsamen Gestaltung einer umfassenden digitalen Transformation unterstützt.

Auf der Online-Plattform www.kitadigital.de führen Kitaleitungen und Fachkräfte in den vier Handlungsfeldern Leitbild, Personal & Personalentwicklung, Pädagogik & Bildung und Infrastruktur Selbstchecks durch, um den aktuellen Entwicklungsstand ihrer Einrichtung zu erfassen.

Die Teilnahme ist anonym. Die Ergebnisse der Selbstchecks werden von der Plattform in Echtzeit ausgewertet und in eine individuelle Potenzialanalyse der Einrichtung übertragen. Je mehr Fachkräfte einer Kindertagesstätte an der Befragung teilnehmen, desto präziser wird das Bild zu den Stärken und Entwicklungspotenzialen der Einrichtung. Diese Momentaufnahme kann anschließend vom Kita-Entwicklungsteam genutzt werden, um gezielte Schwerpunkte für den weiteren Entwicklungsprozess festzulegen.

Auf Trägerebene ermöglicht die Plattform einen Überblick über die Entwicklungsprofile der einzelnen Einrichtungen, sodass kitaübergreifend Stärken und Entwicklungspotenziale sichtbar gemacht und gezielte Unterstützungsmaßnahmen eingeleitet werden können.

kita.digital lässt die Einrichtungen und Träger mit der Potenzialanalyse nicht allein. Neben einer Vielzahl weiterführender Informationen finden Kitaleitungen und -teams unterstützende Handlungsempfehlungen, die auf den Entwicklungsstand der jeweiligen Einrichtung abgestimmt sind. Diese Handlungsempfehlungen sind im vorligenden Wendebuch zusammengefasst.

https://www.kitadigital.de

Wie Sie mit diesem Buch arbeiten können

Vier Handlungsfelder
In dieser Publikation finden Sie Handlungsempfehlungen zu allen vier Handlungsfeldern einer ganzheitlichen Kitatransformation.

Damit Sie sich schnell zurechtfinden, ist jedes Handlungsfeld mit einer anderen Farbe gekennzeichnet. Sie erkennen das Handlungsfeld anhand der Kennzeichnung auf den entsprechenden Seiten.

Für den Start:
Die Handlungsempfehlungen für den Start richten sich an alle Kitaleitungen und Kitaentwicklungsteams, die ein neues Thema in ihrem Kitaentwicklungsprozess angehen wollen und sich dazu Anregungen und handlungsleitende Tipps wünschen.

Die Handlungsempfehlungen für den Start erkennen Sie an dem Symbol des hier abgebildeten Pflanzensetzlings.In der gedruckten Publikation finden Sie die Handlungsempfehlungen für den Start fortlaufend in einer Leserichtung des Wendebuches.

Für die nächsten Schritte:
Die Handlungsempfehlungen für die nächsten Schritte richten sich an Kitaleitungen und Kitaentwicklungsteams, die bereits länger an bestimmten Themen arbeiten und diese auf ein neues Level heben wollen.

Sie erkennen die Handlungsempfehlungen für die nächsten Schritte an dem Symbol des hier abgebildeten Baumes. In der gedruckten Publikation finden Sie die die Handlungsempfehlungen für den nächsten Schritt fortlaufend in einer Leserichtung des Wendebuches.

Gegebenenfalls müssen Sie also Ihr Buch umdrehen, um die Handlungsempfehlungen für den Start zu entdecken.

Leitbild

Die digitale Transformation in Kitas beginnt mit einer klaren Vision und einem gemeinsamen Leitbild, das auf den Werten der Kitagemeinschaft basiert. Diese Werte helfen, den verantwortungsvollen Umgang mit digitalen Medien zu fördern und eine Kultur zu schaffen, in der sich Kinder, Familien und Fachkräfte wohlfühlen. Es ist wichtig, ethische und pädagogische Prinzipien festzulegen, die als Orientierung dienen. Diese Prinzipien unterstützen dabei, die digitale Welt kindgerecht und sinnvoll in den Kita-Alltag zu integrieren.

Ein starkes Leitbild gibt die Richtung vor und hilft, strategische Ziele zu setzen. Diese Ziele erleichtern es, den digitalen Wandel mit einem klaren Plan zu gestalten. Ein Beispiel für ein solches Ziel kann die Verbesserung der Kommunikation und Verwaltung in der Kita durch digitale Technologien sein. Dadurch wird die Zusammenarbeit gestärkt und der Informationsfluss optimiert, was allen Beteiligten zugutekommt.

Prozesse spielen eine große Rolle bei der Umsetzung der Vision. Mithilfe digitaler Tools können viele Aufgaben effizienter gestaltet werden, wodurch mehr Zeit für die pädagogische Arbeit mit den Kindern bleibt. Eine regelmäßige Überprüfung der Fortschritte ist dabei genauso wichtig wie die Bereitschaft, Anpassungen vorzunehmen, wenn es nötig ist. So wird sichergestellt, dass der richtige Weg beibehalten und die Ziele erreicht werden.

Ein gemeinsames Leitbild, das von allen getragen wird, schafft Vertrauen und gibt Sicherheit. Es motiviert das Team, die Familien und vor allem die Kinder. Durch ein klares und positiv vermitteltes Leitbild kann der digitale Wandel in der Kita erfolgreich gestaltet und die Kinder optimal auf die Herausforderungen der digitalen Welt vorbereitet werden. Gemeinsam wird eine Kita geschaffen, in der digitale Medien sinnvoll eingesetzt werden und die Kinder spielerisch und sicher die digitale Welt entdecken können.

Sie finden im Folgenden Handlungsempfehlungen zu den Themen:

Werte & Kultur **Ziele** **Prozesse**

1.1 Werte & Kultur

1.1.1 Gemeinsame Werte

Bedeutung für den Transformationsprozess

Eine Vision ist eine weitreichende Zukunftsvorstellung, die darlegt, was der Sinn allen Handelns in Ihrer Kita ist und welche Werte Sie leiten. Insofern dient sie als „Kompass“ für Ihren Transformationsprozess.

Umsetzung

Die Definition von verbindlichen Werten ist ein grundlegender Aushandlungsprozess, an dem möglichst viele Personengruppen der Kita beteiligt werden sollen. Hilfreich kann die Gründung eines Kita-Entwicklungsteams sein, in dem Teilnehmende aus allen Bereichen –Team, Familien, Träger, … – vertreten sind. Mit Blick auf die Bedeutung demokratischer Teilhabe sollten auch Teilhabemöglichkeiten für Kinder, zum Beispiel durch Prozesse der Mitbestimmung und Abstimmung, implementiert werden.

Tipps für Kitaentwicklungsteams

Sie haben bereits gemeinsame Werte in Ihrer Kita definiert.

- Reflektieren Sie in verschiedenen Personengruppen, ob die bereits definierten Werte in ihrer Kita noch aktuell und für alle verständlich sind. Nutzen Sie dabei bereits bestehende Strukturen: Kitaleitung, Kitaausschuss, Elternvertretung sowie unterschiedliche analoge und digitale Kanäle und Methoden, um alle Beteiligten gut zu erreichen und einzubeziehen.
- Auch gesellschaftliche Veränderungen und Herausforderungen können eine Überarbeitung der Werte notwendig machen. Passen Sie Ihre gemeinsamen Werte nach Bedarf, aber nicht beliebig, an. Erheben Sie dafür zum Beispiel einen Werte-Index an Ihrer Kita. Hierfür können aus einer vorgegebenen Auswahl (zum Beispiel aus dem Leitbild) Werte zur Abstimmung vorgegeben oder mittels kreativer und zielgruppenorientierter Methoden ermittelt werden.
- Einmal jährlich wird durch verschiedene Markforschungsagenturen der Werte-Index

1.1.2 Werte leben

Bedeutung für den Transformationsprozess

Gemeinsame Werte stiften Orientierung – insbesondere, wenn neue Situationen einzuschätzen sind und noch keine ausgearbeiteten Pläne vorliegen. Im Transformationsprozess bilden die gemeinsam definierten Werte das Fundament für alle weiteren Maßnahmen und prägen das Handeln und die Kommunikation im täglichen Miteinander zwischen allen Personengruppen der Kita.

Umsetzung

Ein Wertekanon für Ihre Kita kann nur dann handlungsleitend werden und nachhaltige Veränderungen bewirken, wenn er von allen Mitgliedern der Kitagemeinschaft geteilt wird. Insofern empfiehlt es sich, möglichst alle Personengruppen der Kitagemeinschaft bereits bei der Entwicklung des Wertekanons einzubeziehen und die Ergebnisse der Werteentwicklung breit und regelmäßig zu diskutieren.

Wenn Sie Ihre Werte wirklich verankern wollen, gibt es für diesen Prozess keine Abkürzung. Involvieren Sie nicht nur Leitungs- und Fachkräfte, sondern auch Familien und Ihre Kindergruppe in die Werteentwicklung. Sorgen Sie dafür, dass die definierten Werte innerhalb Ihrer Kita verständlich, präsent und handlungsweisend sind.

Tipps für Kitaentwicklungsteams

An Ihrer Kita besteht ein gemeinsamer Wertekanon, der bereits die alltägliche Zusammenarbeit prägt. Bauen Sie das wertegeleitete Arbeiten weiter aus:

- Überprüfen Sie, ob die gemeinsamen Werte für alle Mitglieder der Kitagemeinschaft ausreichend präsent, verständlich und einsehbar sind.
- Nutzen Sie unterschiedliche analoge und digitale Methoden und Kanäle, um die Werte Ihrer Kita für alle Zielgruppen präsent zu halten. Berücksichtigen Sie bei der Werte-Darstellung auch die verschiedenen Familiensprachen sowie eine Visualisierung für Personengruppen mit eingeschränkten Lesefähigkeiten.
- Nutzen Sie den frischen Blick von außen: Fragen Sie zum Beispiel neue Mitglieder der Kitagemeinschaft, ob sich die gemeinsamen Werte in der alltäglichen Arbeit bemerkbar machen.
- Machen Sie Ihren Wertekanon auch in der Zusammenarbeit mit externen Personen zum Thema.

1.1.3 Kompetenzen für eine digital geprägte Gesellschaft

Bedeutung für den Transformationsprozess

Sich ändernde gesellschaftliche Rahmenbedingungen verlangen nicht nur die Anpassung von Bildungsinhalten, sondern auch eine Prüfung und Aktualisierung der Angebots- und Bildungskultur.

Die Gestaltung der Bildungsprozesse in Ihrer Kita hat unter anderem Einfluss auf die Kompetenzentwicklung der Kinder. So werden hier verschiedene Grundsteine gelegt, zum Beispiel für die Kommunikations- und Teamfähigkeit sowie für die Lust und Neugier, sich Neuem offen und unbefangen zuzuwenden, nach kreativen Lösungen zu suchen und zu experimentieren.

Bei der Vorbereitung auf ein selbstbestimmtes, souveränes und solidarisches Leben in der digitalisierten Gesellschaft sind Kindorientierung und Lebensweltbezug, das ko-konstruktivistische Bildungsverständnis sowie Partizipation von zentraler Bedeutung.

Umsetzung

Eine Auseinandersetzung mit den vier Kernkompetenzen für das 21. Jahrhundert ist mit Blick der sich ändernden Angebots- und Bildungskultur für das gesamte Leitungs- und pädagogische Personal lohnend.

Ergänzend empfiehlt es sich, auch die Herausforderungen in einer globalisierten und digitalisierten Welt (Problemlösung, Resilienz, Flexibi-

lität) in den Fokus zu rücken und ihre Bedeutung für das (pädagogische) Handeln in der Kita zu hinterfragen.

Tipps für Kitaentwicklungsteams

Das Thema Zukunftskompetenzen ist in Ihrer Kita bereits ins Bewusstsein gerückt. Werfen Sie vor diesem Hintergrund einen Blick auf Ihre gesamte Kita und überprüfen Sie, ob das Ziel, die Kinder auf eine digitalisierte Gesellschaft und Kultur der Digitalität vorzubereiten, in allen Bereichen Ihrer Einrichtung handlungsleitend ist:

- Gibt es genügend passende Angebote zur Fachkräftefortbildung in diesem Bereich?
- Ist die kita- und trägerinterne Zusammenarbeit auf Kollaboration ausgerichtet?
- Fördern die medienpädagogischen Angebote eine angemessene Vorbereitung ihrer Kinder?
- Passen technische Ausstattung und das Bewusstsein für die sich verändernde Bildungskultur zusammen?
- Entspricht die technische Ausstattung dem (medien)pädagogischen Verständnis und Leitbild der Kita hinsichtlich der sich verändernden Bildungskultur?

Weiterführende Informationen

Zu den medienpädagogischen Fortbildungen von Fokus Medienbildung

https://www.fokus-medienbildung.de/122_Fruehkindliche_Bildung.htm

1.2 Ziele

1.2.1 Strategische Ausrichtung

Bedeutung für den Transformationsprozess

Das gemeinsame Bildungsverständnis und Leitbild der Kita bilden die Grundlage für das tagtägliche professionelle Miteinander und den angestrebten Transformationsprozess. Nur wenn ein Leitbild von allen getragen wird und allen präsent ist, kann der Veränderungsprozess nachhaltig angegangen, umgesetzt und gelebt werden.

Umsetzung

In ein Kitaleitbild gehen verschiedene Aspekte ein: Nutzen Sie das Erfahrungswissen und die unterschiedlichen Perspektiven aller beteiligten Personengruppen, ziehen Sie aktuelle wissenschaftliche Veröffentlichungen heran, informieren Sie sich über Zukunftstrends und entsprechende Konzepte für die pädagogische Arbeit. Berücksichtigen Sie die (angestrebte) technologische Ausstattung Ihrer Kita ebenso wie die (angestrebte) Kompetenzentwicklung des gesamten pädagogischen Personals.

Tipps für Kitaentwicklungsteams

Sie haben sich bereits auf den Weg der Visionsentwicklung begeben. Eine Vision zu erarbeiten, kann ein langwieriger Prozess sein:

- Überprüfen Sie, ob auch wirklich alle in die Visionsentwicklung einbezogen sind und entwickeln Sie ggfs. kreative Strategien der Beteiligung von Kindern, Familien, pädagogischen Fachkräften und weiteren relevanten Personengruppen.
- Wenn Sie bereits eine Vision erarbeitet haben: Leiten Sie davon ausgehend Ziele und Prozesse ab, die für die Erreichung der Vision von Relevanz sind.
- Visualisieren Sie Ihre Vision und machen Sie sie in Ihrer Kita präsent. Vielleicht haben Sie im Team eine Person, die gut zeichnen oder eine digitale Grafik erstellen kann. Halten Sie Ihre Vision als Bild fest.
- Nutzen Sie Ihre Vision für die Innen- und Außenkommunikation. Dies kann die Motivation aller Beteiligten erhöhen und Ihre Kita auch für Externe attraktiv(er) machen.

1.2.2 Ideen der gesamten Kitagemeinschaft

Bedeutung für den Transformationsprozess

Damit ein Transformationsprozess für alle Beteiligten verständlich und erstrebenswert ist und die größtmögliche Unterstützung erhält, sollte die gesamte Kita-Gemeinschaft in die Visions- und Strategieentwicklung einbezogen werden. Zugunsten einer besseren Handhabung kann dabei auf die direkte und aktive Beteiligung aller Einzelpersonen verzichtet werden, die unterschiedlichen Positionen und Perspektiven aller Personengruppen sollten jedoch dringend berücksichtigt werden.

Umsetzung

Machen Sie sich bewusst, welche Personengruppen zur Kitagemeinschaft gehören: Kitaleitung, pädagogische Fachkräfte, Verwaltungsbeschäftigte, Kinder, Eltern und Familien, Organisationsebene und Träger, Förderverein. Je nach Teilprozess ist die Integration einzelner oder aller Personengruppen sinnvoll.

Tipps für Kitaentwicklungsteams

Sie haben bereits eine Vision entwickelt und dabei verschiedene Personengruppen Ihrer Kitagemeinschaft mit einbezogen. Bauen Sie die Zusammenarbeit weiter aus:

- Wenn Sie nicht dauerhaft viele, unterschiedliche Personen beteiligen können, dann erstellen Sie im Team besagte „Personas“. Das sind fiktive Personen, die aber prototypische Eigenschaften, Aufgaben, Bedürfnisse, Wünsche und Ängste einer bestimmten Personengruppe in Ihrer Kitagemeinschaft verkörpern. Spiegeln Sie Ihre Vision gegen diese Personas. So können Sie unterschiedliche Ansichten in der Prozessplanung besser berücksichtigen.
- Beziehen Sie – so es die Zeit erlaubt – alle Personengruppen (vertreten durch Delegierte) der Kitagemeinschaft nach und nach in die Erarbeitung der Vision mit ein. Nutzen Sie unterschiedliche Blickwinkel auf Ihre Kita und schärfen Sie Ihre Kita-Vision.
- Für die Arbeit mit Gruppen unterschiedlicher Größen und Zusammensetzungen kann es lohnend sein, das eigene Methoden-Repertoire zu erweitern und digitale Kanäle für den Austausch und die Zusammenarbeit einzurichten/ zu nutzen.

1.2.3 Gemeinsames Verständnis

Bedeutung für den Transformationsprozess

Eine Vision ist im Idealfall leitend für alle weiteren Transformationsprozesse. Insofern ist sie maßgeblich mitbestimmend dafür, wie eine Kita auf die Anforderungen der Gesellschaft und der digitalisierten Welt reagiert.

Umsetzung

Die Kita-Vision soll langfristig und nachhaltig wegweisend sowie handlungsleitend für den Transformationsprozess sein. Um zudem motivierend zu wirken, ist es wichtig, dass sie zwar zukunftsorientiert jedoch realistisch und (Schritt für Schritt) umsetzbar sowie verständlich ist.

Tipps für Kitaentwicklungsteams

Sie haben bereits ein gemeinsames Verständnis darüber, wie Sie auf die Anforderungen der digitalisierten Welt reagieren. Stärken Sie dieses Verständnis, indem Sie Taten folgen lassen:

- Beschreiben Sie Ihre kurz-, mittel- und langfristigen Ziele möglichst klar, einfach und spezifisch. Je konkreter, desto weniger Interpretationsspielraum wird geöffnet.
- Hinterlegen Sie Ihre Ziele mit überprüfbaren Merkmalen. Im Idealfall sind die Kriterien messbar, sodass Erfolge und Meilensteine dokumentiert werden können.
- Achten Sie darauf, dass das Erreichen der formulierten Ziele immer die Vision begünstigt. Wenn die Beteiligten den Zusammenhang zwischen konkreten Zielen und der langfristigen Vision sehen, werden Ziele und damit verbundene Aufgaben besser akzeptiert.
- Lassen Sie die Rahmenbedingungen Ihrer Kita bei der Planung nicht außen vor: die festgehaltenen Ziele sollten ambitioniert, aber realistisch und umsetzbar sein.
- Definieren Sie einen verbindlichen Zeithorizont zur Umsetzung, der Ressourcen objektiv berücksichtigt, umsetzbar ist und auch Zeitpuffer umfasst.
- Prüfen Sie, ob Sie Raum für Ihre neuen Ziele schaffen können, indem Sie alte Ziele abschaffen oder ordnen Sie vorhandene Aufgaben und Ziele nach Bedeutung. Priorisierungen schaffen Entlastung.

Tipps für Kitaleitungen

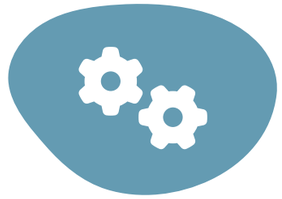
- Verteilen Sie Aufgaben nach Kapazitäten und Kompetenzen sowie Interessen und nutzen Sie die Vielfalt der Kita-Gemeinschaft.

1.3 Prozesse

1.3.1 Transparenz der Ziele

Bedeutung für den Transformationsprozess

Damit die Ziele des Transformationsprozesses für alle transparent und handlungsleitend sind und bleiben, ist es wichtig, sie klar sowie offen zu kommunizieren. Allen Beteiligten sollten die entsprechenden Informationen auf verständliche und sinnige Weise zugänglich gemacht werden. Um die Ziele des Transformationsprozesses geläufig zu machen und zu halten, sollten sie an verschiedenen Stellen präsent sein und regelmäßig wieder ins Bewusstsein gehoben werden.



Umsetzung

Damit allen Mitgliedern der Kitagemeinschaft die Ziele des Transformationsprozessen transparent und präsent sind und bleiben, empfiehlt es sich, diese im Konzept, im Leitbild, im Medienkonzept, in Veröffentlichungen auf Trägerebene und in fachinternen Curricula zu verankern.

Wenn die Ziele hier dargestellt werden, erhalten zudem alle beteiligten und betroffenen Personengruppen ein klareres Bild und können nachvollziehen, welche Transformationsschritte die Kita anstrebt.

Tipps für Kitaentwicklungsteams

Sie sind sich darüber bewusst, wie wichtig es ist, Ziele innerhalb der Kitagemeinschaft transparent zu machen.

- Überprüfen Sie, ob die Ziele für wirklich alle handelnden Personengruppen Ihrer Kitagemeinschaft anschaulich, verständlich und einleuchtend sind.
- Überprüfen Sie die Verständlichkeit zum Beispiel, indem Sie bis dato unbeteiligte Personen gegenlesen lassen. Ferner können Sie auch Hinweise bzw. Übersetzungsdienste für leichte Sprache einsetzen.
- Führen Sie ein System ein, das die Zielerreichung und Fortschritte visualisiert. Nutzen Sie hierfür zum Beispiel digitale Tools aus dem Bereich des Projektmanagements oder digitale Pinnwände. Die gewählten Formen sollten idealerweise einfach und spielerisch nutzbar sowie ästhetisch gestaltet sein.

1.3.2 Prozesse zur Zielerreichung

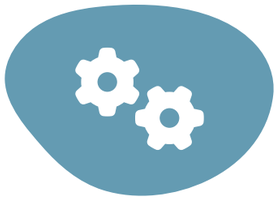
Bedeutung für den Transformationsprozess

Wenn eine gemeinsame Vision in der Kitagemeinschaft existiert, ist es im nächsten Schritt wichtig, Prozesse zu planen. Durch das Etablieren von Strukturen und Maßnahmen kann dem Hauptziel – dem Erreichen der Vision – nähergekommen werden.

Umsetzung

Die Planung der Prozesse erfolgt aus Effizienzgründen idealerweise durch ein Kita-Entwicklungsteams. Die Orientierung an agilen Methoden, die häufig in wirtschaftlichen Bereichen zum Einsatz kommen, kann dabei nützlich sein. Hier werden aus großen Aufgaben die einzelnen und überschaubaren Arbeitsschritte herauskristallisiert und definiert: Was passiert in welcher Weise und innerhalb welchen Zeitrahmens? Nach Beendigung eines Arbeitsschrittes erfolgt die Überprüfung und ggfs. Anpassung, bevor es eine Wiederholung gibt. So kann das Team in Schleifen – in sogenannten iterativen Prozessen – der gemeinsamen Vision näherkommen.

Die regelmäßige Kommunikation im Team, mit den beteiligten und entscheidungstragenden Personengruppen, ist hierbei von besonderer Bedeutung. Schnelle Abstimmungen führen zu schnellen Entscheidungen und Veränderungen bzw. Umsetzungen.



Tipps für Kitaentwicklungsteams

Sie stehen bereits im Austausch mit Ihrem Kitaträger, haben Möglichkeiten der Zusammenarbeit gefunden und Prozesse etabliert.

- Optimieren Sie Ihre Zusammenarbeit, indem Sie Prozesse noch schlanker gestalten: Nutzen Sie digitale Tools, um Arbeitsstände und -fortschritte zu dokumentieren. Dies hat den Vorteil, dass auch die asynchrone Zusammenarbeit transparent bleibt.
- Gestalten Sie Ihre Arbeitstreffen lieber in kürzeren Abständen und reduzieren Sie die Zeit auf jeweils maximal 60 Minuten. So können Sie iterativ arbeiten und es entstehen weniger Informationslücken durch die zwischen den Arbeitstreffen verstrichene Zeit.
- Visualisieren Sie – sofern noch nicht geschehen – ihre eingerichteten Prozesse in digitaler Form

1.3.3 Arbeitsstrukturen für den Transformationsprozess

Bedeutung für den Transformationsprozess

Ein Transformationsprozess ist eine Herausforderung und benötigt zeitliche und personelle Ressourcen. Für eine effiziente Arbeit am Transformationsprozess sind fest definierte Arbeitszeiten und Strukturen zu etablieren, um einerseits Verbindlichkeit zu schaffen und andererseits einem Entwicklungsteam die Möglichkeiten und Freiräume zu geben, die für die Planung notwendig sind.

Umsetzung

Ein Kitaleitungs- bzw. ein Kita-Entwicklungsteam muss sich regelmäßig zu Arbeitstreffen zusammenfinden können, um den Transformationsprozess voranzubringen. Alle Beteiligten über Planungen und Fortschritte im Transformationsprozess auf dem Laufenden zu halten, gelingt besser, wenn die Weiterentwicklung der Kita ein fester Tagesordnungspunkt auf gemeinsamen Meetings und Konferenzen ist sowie geeignete Räume, Tools und Kanäle für die Arbeit zur Verfügung stehen.

Tipps für Kitaentwicklungsteams

Sie haben bereits zeitliche und räumliche Ressourcen für die Weiterentwicklung Ihrer Kita eingeplant. Gehen Sie bewusst mit diesen Ressourcen um und optimieren Sie die Zusammenarbeit weiter:

- Überlegen Sie vor jedem Arbeitstreffen, wer beteiligt sein muss oder wer die Zeit des Meetings besser anders nutzen kann.
- Nutzen Sie auch die Möglichkeit, Meetings digital abzuhalten und Arbeitsprozesse asynchron zu gestalten.
- Arbeiten Sie zum Beispiel nach dem Scrum-Konzept: Setzen Sie sich gemeinsame Ziele und nehmen dann in sogenannten Sprints die Arbeit auf. In regelmäßigen Terminen reflektieren Sie den Arbeitsprozess und betrachten den Arbeitsstand.
- Optimieren Sie Ihre Zusammenarbeit, indem Sie Prozesse noch schlanker gestalten: Nutzen Sie digitale Tools, um Arbeitsstände und -fortschritte zu dokumentieren. Dies hat den Vorteil, dass auch die asynchrone Zusammenarbeit transparent bleibt.
- Ein Kanban-Board kann zum Beispiel eine große Hilfestellung für die Zusammenarbeit sein.

Weiterführende Informationen

Hilfreiche Tools und Methoden für Projektmanagement:

Asana | Verwaltung von Arbeit, Projekten und Aufgaben im Team
https://asana.com/de

Trello | Projekt- und Aufgabenmanagement
https://trello.com/home

Microsoft Teams | Hybride Arbeit und Kommunikation
https://www.microsoft.com/de-de/microsoft-teams/group-chatsoftware

Personal & Personalentwicklung

In einer zunehmend digitalisierten Welt spielt Personalentwicklung eine entscheidende Rolle für die erfolgreiche Transformation von Kindertageseinrichtungen. Die Kultur der Digitalität erfordert nicht nur technische Kompetenzen, sondern auch neue Denk- und Arbeitsweisen, die im Team verankert werden müssen.

Eine zukunftsorientierte Personalentwicklung in Kitas umfasst daher die kontinuierliche Weiterbildung der Fachkräfte, die Förderung digitaler Kompetenzen und die Etablierung einer kollaborativen Arbeitskultur. Dies beinhaltet die Entwicklung und Umsetzung innovativer Lern- und Lehrmethoden, die Nutzung digitaler Werkzeuge zur Verbesserung der pädagogischen Arbeit sowie die Schaffung eines Umfelds, das offenes Lernen und gegenseitigen Austausch fördert.

Darüber hinaus ist es wichtig, Führungskräfte in den Kitas darauf vorzubereiten, ihre Teams durch diesen Wandel zu begleiten. Dies bedeutet, eine Vision zu entwickeln, die digitale Transformation als integralen Bestandteil der pädagogischen Arbeit zu sehen und dabei stets die Bedürfnisse und Potenziale der Kinder im Blick zu behalten. Durch gezielte Maßnahmen zur Personalentwicklung kann eine Kita nicht nur ihre Qualität steigern, sondern auch zu einem attraktiven Arbeitsplatz werden, der Fachkräfte bindet und neue Talente anzieht.

In einer Kultur der Digitalität wird das Lernen selbst zum zentralen Prozess, der durch digitale Medien unterstützt und bereichert wird. Die Herausforderung und zugleich Chance besteht darin, diesen Wandel aktiv zu gestalten und alle Beteiligten auf diesem Weg mitzunehmen.

Sie finden im Folgenden Handlungsempfehlungen zu den Themen:

Kompetenz & Einstellungen im Team

Fortbildungen, Schulungen & Workshops

2.1 Kompetenz & Einstellung im Team

2.1.1 Veränderte Bildung- und Lernkultur

Bedeutung für den Transformationsprozess

Gesetzte Ziele und Visionen werden am besten erreicht, wenn es ein einheitliches Verständnis von Bildungs- und Lernkultur und deren Auswirkungen auf die Rolle der pädagogischen Fachkräfte sowie die Gestaltung von Bildungssettings gibt. Eine Veränderung der Rolle hin zu Lernbegleitenden im Sinne von ko-konstruktives Lernen kann die Eigenverantwortung der Kinder deutlich erhöhen.

Eine regelmäßige Reflexion des gemeinsamen Verständnisses innerhalb des Teams hilft dabei, dieses weiterzuentwickeln.

Umsetzung

Vorbereitete pädagogische Tage bzw. kollegiale Studientage können ein erster Schritt sein, um ein gemeinsames Verständnis mit dem Team zu entwickeln.

Eine Darstellung über einen Kitaslogan, eine Verankerung im Kitaprogramm, ein Statement auf der Kitahomepage o.Ä. unterstützen dabei, die Auffassung zu Lernkultur und Gestaltung von Bildungssettings transparent und präsent zu halten. Eine regelmäßige Reflexion innerhalb des Teams hilft dabei, das einheitliche Verständnis aktuell zu halten.

Tipps für Kitaentwicklungsteams

Sie haben bereits eine gemeinsame Vorstellung innerhalb Ihres Teams zur Veränderung der Rolle der pädagogischen Fachkräfte.

- Halten Sie die Vorstellung präsent, indem Sie das gemeinsame Verständnis im Kitaprogramm, auf der Kitahomepage oder im Kitaslogan verankern und diese immer wieder bei gemeinsamen Veranstaltungen ins Bewusstsein holen.
- Reflektieren Sie regelmäßig innerhalb Ihres Teams, inwieweit sich die gemeinsame Vorstellung ändert.
- Nehmen Sie Ihr Verständnis einer zeitgemäßen Bildungs- und Lernkultur als Ausgangspunkt, um die Rolle des pädagogischen Personals zu reflektieren und, wo möglich, anzupassen.

2.1.2 Kompetenzstand des Teams

Bedeutung für den Transformationsprozess

Die Erfassung und Dokumentation des Kompetenzstands des Teams zum Einsatz digitaler Medien sind die Voraussetzung für eine bedarfsorientierte Fortbildungsplanung sowie einen langfristig angelegten Ausbau der Medienkompetenz und Digitalkompetenz Ihres Teams.

Der Fortbildungsbedarf kann innerhalb eines Teams stark variieren.

Umsetzung

Um die Medienkompetenz und Digitalkompetenz Ihres Teams zu erfassen, stehen verschiedene Hilfsmittel und Ansprechpersonen zur Verfügung.

Tipps für Kitaentwicklungsteams

Der Kompetenzstand des Teams zum Einsatz digitaler Medien ist Ihnen bereits gut bekannt. Folgende Möglichkeiten können Ihnen helfen, den Prozess der Erfassung und Dokumentation zu optimieren.

- Halten Sie die Kompetenzen, die in Ihrem Team vorhanden sind, fest. Dazu können Sie ein Fortbildungsportfolio anlegen, das Ihnen einen Überblick über besuchte, gehaltene oder beantragte Fortbildungen gibt.
- Systematisieren Sie die erfassten Fortbildungen, um Schwerpunkte und Entwicklungsmöglichkeiten zu erkennen und aufzuzeigen, welche Kompetenzbereiche bisher in Ihrem Team vor allem abgedeckt wurden.
- Aktualisieren Sie ein vorhandenes Fortbildungsportfolio regelmäßig. Am besten einmal pro Kita-Jahr.
- Nutzen Sie das Fortbildungsportfolio, um einen Austausch zwischen Personen mit Expertise sowie Interessierten zu ermöglichen und anzuregen und schaffen Sie Räume, vorhandene Kompetenzen mittels kitainterner Fortbildungen weiterzugeben.

2.1.3 Erfassung des Fortbildungsbedarfs

Bedeutung für den Transformationsprozess

Eine Bedarfsanalyse bei der Personalentwicklung bildet die Grundlage für die Planung von Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen, um vorhandene Kenntnisse und Kompetenzen zu erweitern, zu vertiefen oder neue Kompetenzen zu erwerben. Gleichzeitig kann sie die Motivation des Teams erhöhen und die Arbeitseffizienz steigern, so dass die gesamte Kitagemeinschaft profitiert und es einen höheren Outcome bei der Passgenauigkeit der Fortbildungsplanung und -durchführung gibt.

Eine systematische und regelmäßige Erfassung kann die Planungssicherheit erhöhen und den Transformationsprozess der Kita nachhaltig anschieben.

Umsetzung

Neben der Erfassung des Kompetenzstands können kitainterne Umfragen zum Fortbildungsbedarf Aufschluss über notwendige Fortbildungen geben und das Kita-Entwicklungsteam unterstützen.

Es gibt verschiedene Formen – analoge und digitale Umfragen sowie die Option, innerhalb eines Gruppenteams in einer persönlicheren Atmosphäre ins Gespräch zu kommen und die Bedürfnisse dann gesammelt an das Kita-Entwicklungsteam weiterzuleiten.

Tipps für Kitaentwicklungsteams

Sie kennen bereits verschiedene Instrumente, um den Fortbildungsbedarf zu erfassen. Die folgenden Instrumente können Ihnen helfen, Ihre Analyse zu ergänzen oder zu optimieren.

- Workshop mit dem Team bzw. einer bestimmten Zielgruppe zur Ermittlung des Bedarfs
- Einzelgespräche, einmalig oder regelmäßig
- Befragungen/(Online-)Umfragen, z. B. mittels eines Umfragetools
- Schauen Sie sich die Angebote von Fokus Medienbildung an
- Durchführen einer Zukunftskonferenz

Tipps für Kitaleitungen

Zur Optimierung der Bedarfsanalyse können Sie kitaentwicklungsbezogene Qualifizierungsanforderungen einbeziehen. Diese lassen sich aus inneren und äußeren Entwicklungsimpulsen ableiten.

Innere Entwicklungsimpulse sind z. B. Leitbild/Vision, Kitaprofil, gesellschaftliche Veränderungen, Förderbedarf der Kinder. Äußere Entwicklungsimpulse sind z. B. bildungspolitische Vorgaben, das Berliner Bildungsprogramm. Daraus abgeleitete Qualifizierungsanforderungen können z. B. sein, individuelle Förderkonzepte kennenzulernen.

2.2 Fortbildungen, Schulungen & Workshops

2.2.1 Personalentwicklung

Bedeutung für den Transformationsprozess

Die Förderung der individuellen beruflichen Professionalisierung von pädagogischem Personal kann den Kitatransformationsprozess maßgeblich beschleunigen. Eine langfristige Planung zur Personalentwicklung unterstützt Kitaentwicklung nachhaltig und kann bedarfsgerecht zur Erreichung des Kitaleitbilds geplant werden.

Umsetzung

Zu einer langfristigen Strategie gehört als Grundlage ein gemeinsames Verständnis der Bildungskultur, eine regelmäßige Erfassung des Kompetenzstandes des Teams sowie eine passgenaue Planung von Fortbildungen orientiert an den Bedarfen. Kurzfristig mit einer Fortbildung auf akute Bedarfe zu reagieren.

Tipps für Kitaentwicklungsteams

- Überprüfen Sie regelmäßig, wie sich der Kompetenzstand des Teams verändert.
- Überprüfen Sie, inwieweit die Strategie der Personalentwicklung mit Ihren Visionen der Kitaentwicklung übereinstimmt.

- Planen Sie Ressourcen für die Fortbildungen ein, damit diese nicht als Belastung, sondern als gewinnbringend vom Team wahrgenommen werden.
- Sorgen Sie für kontinuierliche Qualifizierungsmöglichkeiten, um die langfristige Planung nachhaltig zu gestalten.

2.2.2 Planung von Fortbildungen

Bedeutung für den Transformationsprozess

Je besser eine Fortbildungsplanung und -gestaltung mit dem eigenen Team abgestimmt ist, desto größer ist die Nachhaltigkeit und Akzeptanz, die gelernten und erfahrenen Inhalte in der eigenen Praxis umzusetzen. Davon profitiert der Kitatransformationsprozess.

Umsetzung

Es gibt verschiedene Möglichkeiten, hier eine Zusammenarbeit zu erreichen. Das Kita-Entwicklungsteam kann öffentlich tagen und interessierte Fachkräfte einladen, eigene Ideen einzubringen. Umfragen, die allen die Gelegenheit zur Beteiligung bieten, können den kollaborativen Prozess unterstützen. Weiterhin können Gruppen- oder Teamleitungen Bedürfnisse in Gesprächen erfassen und weiterleiten.

Tipps für Kitaentwicklungsteams

- Führen Sie sogenannte Fortbildungskonferenzen durch, um den Fortbildungsbedarf zu erfassen. Bei diesem kommunikativen Format können Sie bestehende Gruppenkonstellationen unter den Fachkräften mit gemeinsamen Aufgaben nutzen.
- Ermöglichen Sie Räume, in denen ein Austausch im Team über Fortbildungsbedarfe und die Reflektion sowie gemeinsames Erproben von Fortbildungsinhalten möglich ist.

2.2.3 Zeitliche und personelle Ressourcen

Bedeutung für den Transformationsprozess

Ohne zeitliche und personelle Ressourcen kann keine nachhaltige Verankerung kollegialen Lernens erfolgen.

Umsetzung

Zeitliche Ressourcen können zum Beispiel Nachmittage zu gemeinsamer Abstimmung von Bildungssettings oder auch kollegiale Supervisionsangebote sein.

Personell kann das kollegiale Lernen durch die Durchführung von Aktivitäten im Tandem oder interne und externe Coaches und Kita-Entwicklungsbegleitung unterstützt werden.

Vorbereitungszeit für Fortbildungen durch Personen mit Expertise innerhalb des Teams ist wichtig und sollte bei der Planung mit bedacht werden – inklusive erforderlicher Freistellungen für Planung und Durchführung.

Tipps für Kitaentwicklungsteams

- Begegnen Sie internen Fortbildenden aus Ihrem Team mit Wertschätzung und schaffen Sie eine Atmosphäre gegenseitiger Akzeptanz.
- Sorgen Sie für Transparenz der geschaffenen Maßnahmen innerhalb Ihres Teams.
- Evaluieren Sie regelmäßig gemeinsam mit Ihrem Kita-Entwicklungsteam auf der Grundlage Ihres Fortbildungsportfolios, ob die Planung stimmig ist oder ob in irgendeiner Form nachjustiert werden muss.

03

Pädagogik & Bildung

Pädagogik & Bildung

In der frühkindlichen Bildung rückt die Integration digitaler Medien verstärkt in den Fokus. Es geht darum, zeitgemäße pädagogische Ansätze zu nutzen, um Entwicklungs- und Bildungsprozesse der Kinder in der digitalen Welt zu fördern. Hierbei steht nicht nur der Einsatz digitaler Werkzeuge im Vordergrund, sondern auch die Schaffung eines umfassenden Medienbildungskonzepts, das die Kinder auf das Leben in einer digitalisierten Gesellschaft vorbereitet.

Moderne Bildungsräume bieten die Möglichkeit, durch digitale Technologien interaktive und anregende Lernumgebungen zu gestalten. Tablets, interaktive Whiteboards und andere digitale Tools können dazu beitragen, die Neugier der Kinder zu wecken und ihre kreativen Fähigkeiten zu fördern. Diese Technologien ermöglichen es, Lerninhalte auf vielfältige und ansprechende Weise zu präsentieren und zu bearbeiten, was den Bildungsprozess bereichert.

Wichtig ist, dass digitale Medien alltagsintegriert und lebensweltlich eingesetzt werden. Die Kinder sollen spielerisch und experimentell lernen dürfen, wie Medien in ihrem Alltag wirken und welche Rolle sie in der Gesellschaft spielen.

Durch praxisnahe und ganzheitliche Medienbildung erhalten sie die Gelegenheit, Medien und Inhalte kritisch zu hinterfragen und zu reflektieren. Dies fördert nicht nur ihre technischen Fähigkeiten, sondern auch ihre Medienkompetenz und ihr Bewusstsein für die digitale Welt.

Ein wesentlicher Bestandteil der Medienbildung ist die Förderung der Kompetenzentwicklung, die die Kinder auf die Zukunft vorbereiten. Gleichzeitig sollten die pädagogischen Konzepte den individuellen Entwicklungs- und Bildungsprozessen jedes Kindes gerecht werden. Digitale Tools können dabei helfen, maßgeschneiderte Lernangebote zu erstellen, die auf die Bedürfnisse und Interessen der Kinder abgestimmt sind.

Durch diese ganzheitliche Herangehensweise an die Medienbildung werden die Kinder nicht nur auf das Leben in der Kultur der Digitalität vorbereitet, sondern auch auf die Herausforderungen und Chancen einer digitalen Zukunft. Sie lernen, wie sie sich sicher und kompetent in der digitalen Welt bewegen können, und entwickeln die Fähigkeiten, die sie als respektvolle Mitglieder einer digitalisierten Gesellschaft benötigen.

Sie finden im Folgenden Handlungsempfehlungen zu den Themen:

Moderne Bildungsräume gestalten

Kompetenzen für die digitale Welt

Individuelle Bildungsprozesse

3.1 Moderne Bildungsräume gestalten

3.1.1 Raumdidaktik

Bedeutung für den Transformationsprozess

Zeitgemäße pädagogische Ansätze in der frühkindlichen Bildung erfordern vielfältige Möglichkeiten für Kinder, ihre Lebenswelt entdecken und erforschen zu können. Die Gestaltung der Räumlichkeiten in frühpädagogischen Einrichtungen sollte auf die Bedürfnisse, Interessen und Aktivitäten der Kinder abgestimmt sein und zur Bewegung, zum Nachdenken, Entdecken und Spielen anregen.

Umsetzung

Zur Umsetzung einer Raumdidaktik ist es sinnvoll, sich zum Beispiel folgende Fragen zu stellen: Wie offen sollen Räume gestaltet sein? Inwieweit werden Rückzugsorte, Themen- oder Gruppenräume vorgesehen? Welche Materialien, Geräte und Medien sind in welchen Räumen vorhanden und frei verfügbar? Wird eine barrierefreie Ausstattung mitgedacht? Können die Kinder Freiflächen eigenständig gestalten und bespielen? Sind Strukturen für alle ersichtlich?

Tipps für Kitaentwicklungsteams

Sie wissen bereits, wie sich die Gestaltung der Räume auf das Wohlbefinden und die Entwicklung von Kindern auswirken kann. Das ist eine wichtige Grundlage für weiterführende Schritte in Richtung Modernisierung und Flexibilität der Raumgestaltung.

- Um den Kitaträger von Veränderungsmaßnahmen zu überzeugen, sollten Sie in den ersten Gesprächen klar machen, warum diese Veränderungen auch für die Organisationsebene sinnvoll sind. Beantworten Sie dabei die Frage: „Was hat der Kitaträger davon, die Kita umzubauen?“ oder „Was hat der Kitaträger davon, neue digitale Geräte und Materialien für die Einrichtungen anzuschaffen?“
- Bleiben Sie im engen Austausch mit Ihrem Träger, damit dieser weiß, welche aktuellen Bedarfe Sie haben. So können diese entweder entsprechend im Haushalt eingeplant werden beziehungsweise wird das vorgesehene Budget mit Ihnen besprochen.
- Prüfen Sie mit dem Kitaträger die rechtlichen Rahmenbedingungen in Bezug auf Geld- und Sachspenden, Fördermöglichkeiten, öffentliche Förderungen und Unterstützung durch lokale Unternehmen.

3.1.2 Gestaltung der Innen- und Außenräume

Bedeutung für den Transformationsprozess

Die Gestaltung der Innen- und Außenräume sollte das Leitbild der Einrichtung widerspiegeln und die Umsetzung der eigenen pädagogischen Konzepte unterstützen. Eine konzeptionell durchdachte und kindorientierte Lernumgebung, die zum Spielen, Entdecken, Erforschen und kreativen Gestalten einlädt, fördert selbstbestimmte Bildungsprozesse bei Kindern.

Umsetzung

Um eine vielseitige Lernumgebung zu gestalten, sollten Materialien und Ressourcen aus allen Bildungsbereichen in der Einrichtung zur Verfügung stehen. Darüber hinaus sollte ein barrierearmer Zugang zu diesen Materialien gewährleistet sein.

Der entwicklungsgerechte Einsatz digitaler Tools und Medien spielt sowohl für die Umsetzung einer alltagsintegrierten Medienbildung innerhalb der Einrichtung als auch für einen barrierearmen Zugang zu Bildungsinhalten (beispielsweise durch mehrsprachige Apps) unter dem Aspekt der Inklusion für alle Kinder eine tragende Rolle.

Tipps für Kitaentwicklungsteams

Sie machen sich bereits Gedanken, wie Sie die Gestaltung Ihrer Räume an Ihren pädagogischen Zielen ausrichten können. Damit sind Sie bereits auf einem sehr guten Weg. Im nächsten Schritt können Sie die Bedürfnisse der Kinder stärker in den Blick nehmen, um diese in ihren selbstwirksamen Bildungsprozessen noch besser unterstützen zu können.

- Beziehen Sie die Kinder bei der Ideenfindung der Raumgestaltung ein: Welche Ideen und Wünsche haben die Kinder? Welche Interessen und Bedürfnisse der Kinder werden noch nicht in der Raumgestaltung berücksichtigt?
- Diskutieren Sie im Team, inwiefern innerhalb Ihres Raumkonzeptes auf die individuellen Bildungsprozesse sowie die Diversität ihrer Kindergruppe Rücksicht genommen wird. Welche Maßnahmen sollten unternommen werden, um dies zu erreichen?

3.1.3 Veränderung der Bildungs- und Lernkultur

Bedeutung für den Transformationsprozess

Die Einbindung externer Bildungsorte ist für Kitas im Kontext des digitalen Wandels essenziell. Sie ermöglicht Zugang zu vielfältiger Expertise, erweitert bestehende Bildungsangebote und fungiert als wertvolle Ressource für Kinder und Fachkräfte. Diese Kooperationen können nicht nur die interdisziplinäre Zusammenarbeit fördern, sondern auch neue Perspektiven und Entwicklungsmöglichkeiten für alle Beteiligten eröffnen.

Umsetzung

Externe Bildungsorte – verstanden als unterstützendes Netzwerk – können die pädagogischen Aktivitäten und damit auch die Bildungsprozesse der Kinder bereichern. Insbesondere mit Blick auf fachliche Unterstützung im Bereich der alltagsintegrierten Medienbildung können mit Schulen, Bibliotheken, Museen und Fortbildungseinrichtungen wertvolle Kooperationen eingegangen werden.

Letztendlich kann die Einbindung externer Bildungsorte nicht nur die Qualität der pädagogischen Arbeit erhöhen, sondern auch die Einbettung der Kita in den Sozialraum stärken.

Tipps für Kitaentwicklungsteams

Sie beziehen bereits externe Expertise in Ihre pädagogische Arbeit ein, sind sich den Unterstützungsmöglichkeiten verschiedener externer Bildungsorte bewusst und pflegen diese Kooperationen regelmäßig.

- Setzen Sie für die nächsten Schritte auf noch mehr Einbezug der Kinder: Welche Bildungsorte finden sie spannend? Welche Themen interessieren sie?
- Digitale Tools können auch internationale Bildungsorte zugänglich machen: Machen Sie sich mit den Möglichkeiten von digitalen Besuchen berühmter Museen oder den Reise- und Wissenstouren bei Google Earth vertraut und überlegen Sie, wie Sie diese in Ihre pädagogische Arbeit integrieren können.

Weiterführende Informationen

Beispiele für neue digitale Bildungsräume

Digitale Touren, Materialien & Videos vom Museum für Naturkunde Berlin

https://www.museumfuernaturkunde.berlin/de/museum/bildung/fuer-natur-digital-angebote-fuer-familien-und-kinder

NAJU - Naturschutzjugend im NABU mit Informationen und Live-Webcams von Tierbabys

https://www.naju.de/

Auf Weltreise gehen mit Google Earth

https://earth.google.com/web

3.2 Kompetenzen für die digitale Welt

3.2.1 Kompetenzen der Kinder

Bedeutung für den Transformationsprozess

Die Anforderungen und Herausforderungen an das Leben in der digitalisierten Gesellschaft verändern sich stetig. Mit Blick auf die UN-Kinderrechtskonventionen von 1989 haben Kinder in Deutschland ein Recht auf Zugang zu Medien, Beteiligung, Informations- und Meinungsfreiheit, Bildung, Freizeit und Spiel sowie auf Teilhabe an Kunst und Kultur, auch im digitalen Raum.

Die Identifizierung relevanter Kompetenzen für das Leben in einer digitalisierten Welt bildet den Grundstein für eine zukunftsorientierte pädagogische Arbeit. Zur (Weiter-)Entwicklung der kindlichen Fähigkeiten und Kenntnissen in diesem Bereich braucht es ein möglichst anregendes und unterstützendes Umfeld sowie einen sicheren Rahmen.

Umsetzung

Bei pädagogischen Fachkräften und Familien muss ein Bewusstsein für die Bedeutung, Reichweite und Vielschichtigkeit der Thematik geschaffen werden. Ein erster Schritt kann die Auseinandersetzung mit verschiedenen Kompetenzen, die für ein selbstbestimmtes Leben in der digitalisierten Welt erforderlich sind, sein. Um die (Weiter-)Entwicklung dieser sogenannten Schlüsselkompetenzen bei den Kindern zu unterstützen, ist eine systematische Verankerung im Kitaalltag notwendig.

Letztendlich trägt die Festlegung der besonders zu fokussierenden Kompetenzen dazu bei, die Kita als einen innovativen und zukunftsorientierten Bildungsort zu positionieren, der den Anforderungen der modernen Gesellschaft gerecht wird und eine umfassende Vorbereitung auf das Leben in einer digitalisierten Welt bietet.

Tipps für Kitaentwicklungsteams

- Sichten Sie verschiedene Kompetenzmodelle für die frühkindliche Bildung in der digitalisierten Welt und prüfen Sie, inwiefern die relevanten Kompetenzen bereits an Ihrer Kita Beachtung finden.
- Setzen Sie sich im Team mit den vier Kompetenzbereichen des Berliner Bildungsprogramms (Ich-, Sozial, Sach- und Lernmethodische Kompetenzen) auseinander und stellen Sie einen medienpädagogischen Bezug her.
- Halten Sie konkrete Fähigkeiten und Fertigkeiten fest, die Kinder für das Leben in der digitalisierten Gesellschaft benötigen und in der Kita entwickeln sollen.

3.2.2 Kompetenzentwicklung stärken

Bedeutung für den Transformationsprozess

Kompetenzentwicklung wird als ein komplexer, individueller und lebenslanger Prozess verstanden. Kompetenzen sind demnach keine Lernziele, die erreicht werden können, sondern beschreiben die individuelle und vielseitige Entwicklung von Menschen innerhalb verschiedener Interessensgebiete.

Erfahrungen in der frühen Kindheit prägen maßgeblich die Einstellungen und Haltungen der Kinder zu sich selbst, anderen Menschen und der eigenen Lebenswelt. In Hinblick auf die Anforderungen und Herausforderungen einer digitalisierten Lebenswelt sollten Kitas daher die kindliche Kompetenz-Entwicklung unterstützen und begleiten.

Umsetzung

Fachkräfte sollten gezielt pädagogische Angebote und Aktivitäten entwickeln, die die Kinder auf die Anforderungen und Möglichkeiten der digitalen Welt vorbereiten. Hierbei muss beachtet werden, dass die (Weiter-)Entwicklung des Kompetenzprofils eines jeden Kindes individuell verläuft.

Die Kinder sollten die Möglichkeit erhalten, Schritt für Schritt ein Verständnis für die ethischen, sozialen und kreativen Aspekte der digitalen Technologien zu entwickeln.

Medienkompetenzentwicklung ist dahingehend nicht auf technische Fähigkeiten begrenzt, sondern als ganzheitlicher Prozess zu verstehen, der alle Lebens- und damit auch Bildungsbereiche durchdringt.

Tipps für Kitaentwicklungsteams

Sie haben sich bereits mit den relevanten Kompetenzen für eine digitalisierte Lebenswelt auseinandergesetzt. Heben Sie Ihr Wissen und Ihre Erfahrungen nun auf ein neues Level:

- Reflektieren Sie im Team, welche pädagogischen Angebote bereits implementiert sind, um den Kindern eine Weiterentwicklung ihrer Kompetenzen zu ermöglichen.
- Decken Sie bislang ungenutzte Potentiale in diesem Bereich auf: Gibt es Expertise oder Affinitäten im Team? Haben Fachkräfte der Einrichtung Fortbildungen zu medienpädagogischen oder kompetenzorientierten Themen besucht? Nutzen Sie die sich hieraus ergebenen multiplikatorischen Möglichkeiten.
- Hospitieren Sie in einer Kita, die einen Schwerpunkt auf Medienbildung und Medienpädagogik legt. Hierfür bietet sich die Konsultationskita des Landes Berlin für Digitale Bildung besonders gut an. Auch der Austausch mit anderen Einrichtungen des Trägers zum Thema kann inspirierend für die eigene Praxis sein.

Weiterführende Informationen

Ziehen Sie für weitere Informationen auch das Berliner Bildungsprogramm heran. Dieses befindet sich derzeit in Überarbeitung und wird voraussichtlich im Frühjahr 2025 in der Neufassung veröffentlicht.

- Konsultationskita des Landes Berlin für Digitale Bildung: SieKids
- Medienpädagogische Fortbildungen von Fokus Medienbildung

3.2.3 Einheitliches Verständnis von Kompetenzen

Bedeutung für den Transformationsprozess

Die gesellschaftlichen Chancen und Herausforderungen der globalisierten und digitalisierten Welt sind vielfältig: Klimawandel, Nachhaltigkeit, Diversität und Künstliche Intelligenz sind Themen, die die Kinder von heute noch bis ins hohe Erwachsenenalter beschäftigen werden. Als Bildungsort haben Kitas die Aufgabe, diese Themen kindgerecht aufzugreifen.

Mit zunehmender Digitalisierung haben sich darüber hinaus die relevanten medienpädagogischen Themen verändert: Digitale Medien prägen die Lebenswelt der Kinder und sollten demzufolge ganzheitlich und alltagsintegriert in der Kita eingesetzt werden.

Nicht zuletzt erhalten rechtliche Aspekte wie Persönlichkeitsrechte, Urheberrecht und Datenschutz in einer digitalisierten Gesellschaft neue Aufmerksamkeit und erfordern eine verstärkte Reflexion.

Umsetzung

Orientieren Sie Ihre pädagogische Arbeit an Themen der aktuellen und zukünftigen Lebenswirklichkeiten der Kinder, ihren Interessengebieten und Bedürfnissen. Damit stellen Sie sicher, dass die Kinder Antworten auf ihre aktuellen Fragen – bezogen auf sich und das Weltgeschehen – erhalten und gleichzeitig den Grundstein für ein späteres und nachhaltiges Verständnis dahingehend legen können.

Tipps für Kitaentwicklungsteams

Sie haben sich an Ihrer Kita bereits mit dem Einfluss gesellschaftlicher Veränderungen auf die Bildungsthemen und -angebote auseinandergesetzt.

- Setzen Sie sich mit der Mediennutzung von Kindern und Familien in Deutschland auseinander und stellen Sie diese gegebenenfalls den medialen Erfahrungen der Kinder Ihrer Einrichtung gegenüber: Bestätigt sich das Bild, gibt es weitere oder andere Nutzungsweisen?
- Eruieren Sie auf Grundlage der Erhebung im Entwicklungsteam oder im gesamten pädagogischen Team, welche Potentiale und Erfordernisse sich für die pädagogische Praxis ergeben.
- Verschaffen Sie sich einen Überblick und gehen Sie systematisch vor: Welche gesellschaftlichen Chancen und Herausforderungen der globalisierten und digitalisierten Welt sind bereits in Ihrer pädagogischen Praxis verortet, welche Aspekte sollten zukünftig stärker in den Fokus gerückt werden?
- Gibt es Einrichtungen im Träger, die hier bereits
- Schaffen Sie transparente und nachhaltige Rahmenbedingungen für einen Wissens- und Erfahrungsaustausch in Ihrem Team, so können derartige Prozesse auch langfristig nutzbar gemacht werden.
- Ziehen Sie – nach vorheriger Auseinandersetzung – für die Entwicklung zeitgemäßer Bildungsangebote auch aktuelle Trends und Tools in Erwägung, zum Beispiel den Einsatz von Künstlicher Intelligenz (KI) oder Augmented Reality.

Weiterführende Informationen

Studien des Medienpädagogischen Forschungsverbunds Südwest:

https://www.mpfs.de/startseite/

Tools für Erhebungen und Informationsmanagement:

Mentimeter

https://www.mentimeter.com/

Nuudel

https://nuudel.digitalcourage.de/

TaskCards

https://www.taskcards.de

3.3 Individuelle Bildungsprozesse

3.3.1 Vielfalt und Heterogenität

Bedeutung für den Transformationsprozess

Eine Kita-Gemeinschaft, zu welcher die Kinder, deren Familien, das Team mit Leitungs- und Fachkräften, sowie die Servicekräfte der Einrichtung gehören, ist heterogen. Dies prägt den allgemeinen Umgang miteinander und die Gestaltung von Entwicklungs- und Bildungsprozessen. Ein Bewusstsein dafür sollte bei allen Mitgliedern der Kitagemeinschaft geschaffen werden.

Umsetzung

Um der Heterogenität einer Kindergruppe und der Individualität eines jeden Kindes in Bildungs-Settings gerecht zu werden, sollte in einer Kita eine breite Palette an pädagogischen Angeboten bereitgestellt werden.

Indem Fachkräfte ihr Angebot diversifizieren und gestufte Unterstützungsmöglichkeiten bereitstellen, können sie die Kinder individueller und gezielter in ihrer Entwicklung unterstützen. Auf diese Weise wird gewährleistet, dass jedes Kind die bestmögliche Unterstützung erhält, um spezifische Potenziale zu entfalten.

Tipps für Kitaentwicklungsteams

Die Heterogenität der Kinder wird an Ihrer Kita bereits als wichtiges Merkmal für die Gestaltung von pädagogischen Angeboten und Bildungssettings angesehen.

- Gehen Sie in den Austausch mit Ihrem Team und diskutieren Sie, wie Heterogenität als Potential für die Kitagemeinschaft noch mehr ins Bewusstsein für das Handeln aller gerückt werden kann.
- Besprechen Sie sich mit Fachberatungen und dem Träger sowie eventuellen anderen regionalen Verantwortlichen, um zu ermitteln, wie und unter Einsatz welcher Mittel die Heterogenität der Kinder noch besser und gezielter berücksichtigt werden kann.
- Nutzen Sie Sensibilisierungs- und Fortbildungsangebote und laden Sie das gesamte Team ein, sich mit dem Thema noch intensiver und ganzheitlicher auseinander zu setzen.

3.3.2 Diagnostik

Bedeutung für den Transformationsprozess

Durch das Beobachten und Dokumentieren von Entwicklungs- und Kompetenzständen können Bildungsprozesse von Kindern individueller und gezielter gestaltet und begleitet werden. Digitale Tools können Fachkräfte darin unterstützen, Kompetenzstände zu erfassen und auf einfache Art und Weise auszuwerten und innerhalb des Teams und mit den Familien zu teilen.

Für das Auswählen und Implementieren digitaler Tools und Methoden zu Beobachtungs- und Dokumentationszwecken sollte stets die für den Datenschutz beauftragte Person des Trägers mit einbezogen werden.

Umsetzung

Es gibt unterschiedliche Verfahren mit verschiedenen Zielsetzungen, die für die Beobachtung und Dokumentation von kindlichen Bildungs- und Entwicklungsprozessen in Berliner Kitas herangezogen werden können (vgl. Materialien zur internen Evaluation zum Berliner Bildungsprogramm, Hrsg. Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie, 2015), wie z.B. das Sprachlerntagebuch (SenBJF), der Beobachtungsbogen zum BBP (INA) oder die Bildungs- und Lerngeschichten (DJI).

Mittels digitaler Tools kann die Kinderperspektive einbezogen und sichtbar gemacht werden: Sprach-, Foto- und Videoaufnahmen können als Teil der Dokumentation und des Kompetenzprofils des Kindes aufgenommen werden.

Aufnahmen der Kinder sowie digitale Notizen können die – bislang meist analog umgesetzten Verfahren – ergänzen oder sogar ersetzen und bieten gleichzeitig Transparenz für das gesamte Team und die Familien. Auf dem Markt gibt es eine Fülle verschiedener Softwares und Apps, die speziell zur Beobachtung und Dokumentation von Entwicklungsschritten und Bildungsprozessen in der Kita entwickelt wurden.

Tipps für Kitaentwicklungsteams

Sie nutzen bereits die Potenziale digitaler Tools für die Beobachtung und Dokumentation von Entwicklungs- und Kompetenzständen. Bauen Sie diese weiter aus:

- Lernen Sie weitere Ansätze zur Beobachtung und Dokumentation kennen, die durch neue Technologien möglich geworden sind.
- Teilen Sie Ihre Erfahrungswerte, indem Sie an Fortbildungen für (früh-)pädagogische Fachkräfte teilnehmen und Ihre Erkenntnisse über Ihren Kitaträger weiteren Kitas zur Verfügung stellen.

- Überprüfen Sie gemeinsam mit der für den Datenschutz beauftragten Person Ihres Trägers, ob bereits alle dafür nötigen Voraussetzungen geschaffen wurden und eingehalten werden.

3.3.3 Unterstützung individueller Bildungsprozesse

Bedeutung für den Transformationsprozess

Der Einsatz digitaler Tools in Angeboten mit Kindern kann die Anpassung der pädagogischen Arbeit auf individuelle Bedürfnisse und Voraussetzungen ermöglichen und mitunter vereinfachen.

Fachkräfte erhalten dadurch neue Möglichkeiten, um Kinder noch besser in ihren individuellen Entwicklungs- und Bildungsprozessen zu unterstützen und ihnen gleiche Chancen zur Teilhabe an Bildungsangeboten zu ermöglichen.

Umsetzung

Digitale Tools können vielfältig eingesetzt werden, um der Heterogenität der Kindergruppe gerecht zu werden und allen Kindern gleiche Bildungschancen zu eröffnen:

- Durch offen gestaltete pädagogische Angebote für Kinder zum kreativen und selbstgesteuerten Experimentieren mit digitalen Medien und dem Erstellen eigener Fotos, Videos und Tonaufnahmen.
- Durch die Gestaltung vielseitiger Bildungsangebote, die die Voraussetzungen aller Kinder zur Teilnahme berücksichtigen, z.B. der Einsatz digitaler Buch-Apps, durch die eine Geschichte mehrsprachig vorgelesen werden kann.
- Durch die Auswahl von Medieninhalten und Spielzeugen für die Kita, die die Kitagemeinschaft und die Lebenswelt der Kinder in ihrer Heterogenität darstellen und stereotype Rollenbilder aufbrechen.

Tipps für Kitaentwicklungsteams

Sie unterstützen die Kinder Ihrer Kita bereits in ihrem individuellen Entwicklung- und Bildungsprozessen. Bauen Sie die individuelle Unterstützung und Förderung noch weiter aus:

- Überlegen Sie, auf welche Weise Sie die Kinder in ihren individuellen Entwicklungs- und Bildungsprozessen noch stärker unterstützen wollen. Diskutieren und evaluieren Sie Ihre Anliegen und mögliche dazu passende digitale Anwendungen innerhalb Ihres Teams.
- Lernen Sie neue Ansätze und Technologien kennen, indem Sie Erfahrungen aus Ihrem Team, aber auch von externen (pädagogischen) Fachkräften nutzen. Reflektieren Sie, wie diese in Ihrer Kita umgesetzt werden können.

Beispiele

In Online-Shops und gut sortierten und kuratierten Ladengeschäften finden Sie eine tolle Auswahl diversitätssensibler Bildungsmaterialien und Spielsachen. Beispiele hierfür sind der Online-Shop und Laden sowie der Online-Shop Tebalou.

Weiterführende Informationen

Fachstelle Kinderwelten für Vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung

https://situationsansatz.de/fachstelle-kinderwelten/

Stiftung Lesen - für analoges und digitales Vorlesen

https://www.stiftunglesen.de/

04
Infrastruktur

Infrastruktur

Eine gut durchdachte Infrastruktur ist entscheidend für die erfolgreiche Integration digitaler Technologien in Kitas. Der Aufbau einer soliden technischen Basis sorgt dafür, dass digitale Medien effektiv genutzt werden können und alle Beteiligten, von den Fachkräften bis zu den Familien, Unterstützung und Sicherheit bei der Nutzung erhalten.

Wesentlich ist zunächst die Ausstattung der Kita mit den notwendigen Geräten. Dazu gehören moderne Computer, Tablets, interaktive Whiteboards und zuverlässige Netzwerke. Diese Ausstattung sollte regelmäßig gewartet und auf den neuesten Stand gebracht werden, um einen reibungslosen Betrieb sicherzustellen. Eine gut geplante IT-Infrastruktur erleichtert es, digitale Medien in den pädagogischen Alltag einzubinden und bietet den Kindern Zugang zu spannenden Lernmöglichkeiten.

Ein weiterer wichtiger Aspekt ist die Unterstützung und Zusammenarbeit innerhalb der Kitagemeinschaft. Fachkräfte benötigen Hilfestellung beim Umgang mit neuen Technologien und bei der Lösung von technischen Problemen. Hier kann ein engagiertes Support-System helfen, das schnelle Antworten und Lösungen bietet.

Auch die Einbindung der Familien ist wichtig, um eine gemeinsame Grundlage für die Nutzung digitaler Medien zu schaffen und deren Anwendung zu fördern.

Datenschutz und Sicherheit stehen ebenfalls im Mittelpunkt. Es ist unerlässlich, klare Richtlinien zum Schutz der Daten von Kindern, Familien und Personal zu etablieren. Regelmäßige Schulungen zum sicheren Umgang mit digitalen Medien und die Implementierung von Datenschutzmaßnahmen helfen, die Privatsphäre zu wahren und den Missbrauch von Daten zu verhindern.

Ein flexibles und zukunftsfähiges Infrastrukturkonzept ermöglicht es, auf neue Entwicklungen und Anforderungen schnell zu reagieren. Es sollte Raum für Anpassungen bieten, damit die technische Ausstattung auch langfristig den Bedürfnissen der Kita gerecht wird.

Durch eine durchdachte Planung und Umsetzung der Infrastruktur entsteht eine solide Basis, die nicht nur die technische Ausstattung abdeckt, sondern auch die notwendige Unterstützung und Sicherheit bietet. Dies schafft eine angenehme und effektive Bildungsumgebung, in der digitale Medien sinnvoll und sicher genutzt werden können.

Sie finden im Folgenden Handlungsempfehlungen zu den Themen:

Ausstattung

Unterstützung, Kollaboration & Teamarbeit

Datenschutz

4.1 Ausstattung

4.1.1 Technische Raumausstattung

Bedeutung für den Transformationsprozess

Um die Transformationsprozesse der Kita umzusetzen, müssen Räume technisch entsprechend ausgestattet werden. Dies erfordert eine bedarfsgerechte Ausstattungs- und Infrastrukturplanung der gesamten Räume innerhalb der Einrichtung. Dies sollte auf Grundlage des definierten Leitbilds und der Vision erfolgen. Hier ist die Zusammenarbeit zwischen Träger und Einrichtung von großer Bedeutung.

Umsetzung

Bei der Planung der technischen Infrastruktur einer Einrichtung sind einige Punkte zu berücksichtigen.

Zunächst ist die Trennung von Verwaltungsnetz und pädagogischem Netz von Vorteil.

Die Stromversorgung sowie die Anzahl und Position von Netzwerkanschlüssen müssen geplant werden, um sowohl stationäre als auch mobile Geräte in allen Räumen einsetzen zu können. Hierbei ist der parallele Einsatz mehrerer Geräte (in Bezug auf W-LAN-Nutzung, gleichzeitiges Aufladen mehrerer Geräte) zu berücksichtigen. Je nach Gebäudestruktur ist die Planung einer logischen Netzstruktur notwendig. Alte Wände, die ein Hindernis für den Anschluss an das WLAN sein können, müssen auch in Betracht gezogen werden.

Außerdem müssen die Kita-Räume kindersicher und möglichst frei von Kabeln sein. Daher ist die Verwendung Kabelboxen, Flachbandkabeln, Fußleisten, Ladegerätstationen und Aufbewahrungsschränken vorzusehen. Nicht zuletzt sollten die Aufbewahrung und der Schutz von Endgeräten, die für die pädagogische Arbeit mit Kindern eingesetzt werden, mitgedacht werden (z.B. Schutzhüllen für Tablets, kindgerechte Aufbewahrungsorte).

Tipps für Kitaentwicklungsteams

Sie haben bereits erste Raumpläne erstellt, in die Ihre Ziele und Visionen für die Umsetzung einer zeitgemäßen Pädagogik eingeflossen sind. Diese möchten Sie nun mit Ihrem Kitaträger umsetzen. Vielleicht ist Ihre Einrichtung sogar schon einen Schritt weiter und befindet sich bereits in der Phase der Umsetzung.

- Um den Kitaträger von sinnvollen Umbaumaßnahmen zu überzeugen, sollten Sie Ihre Gespräche wie einen Pitch vorbereiten. Beantworten Sie dabei die Frage: „Was hat der Kitaträger davon, die Einrichtung umzubauen?“
- Bleiben Sie im engen Austausch mit Ihrem Kitaträger, damit dieser weiß, welche Bedarfe Sie haben, um diese entsprechend im Haushalt einplanen und Ihre Budgets mit Ihnen besprechen zu können.
- Sie können zusätzlich die Fragen aus dem Fragebogen „Moderne Bildungsräume gestalten“ im Handlungsfeld „Pädagogik und Bildung“ beantworten, um sich bewusst zu machen, wie Sie Ihre Innenräume umgestalten möchten.
- Informieren Sie sich über die Datenschutzrichtlinien und mögliche Maßnahmen, die sich auf die Gestaltung der technischen Infrastruktur Ihrer Einrichtung auswirken können.
- Für einen lohnenden Austausch zur Optimierung der technischen Infrastruktur in Ihrer Einrichtung, schlagen Sie Ihrem Träger vor, eine Arbeitsgruppe zu bilden. Bei diesen Treffen können sich Verantwortliche aller Einrichtungen austauschen, aktuelle Informationen von Trägern erhalten, Feedback geben und Fragen an die IT-Mitarbeitenden stellen.

4.1.2 Digitale Endgeräte und das pädagogische Konzept

Bedeutung für den Transformationsprozess

Die Ausstattung der Kita mit digitalen Tools hat einen großen Einfluss auf das Spektrum der pädagogischen Angebote. Sie dienen nicht nur als wichtige Werkzeuge zur Unterstützung der Medienkompetenzentwicklung der Kinder, sondern ergänzen nahezu alle Bereiche des pädagogischen Alltags (z.B. Erforschen der Natur, Aktivitäten zur Sprachbildung). Die Ausstattung einer Einrichtung sollte auf Basis der (medien-)pädagogischen Ziele mit Blick auf das Kita-Konzept und dort verankerte thematische Schwerpunkte sowie Bedarfe und Interessen der Zielgruppe und des Teams ausgewählt werden.

Umsetzung

Die technische Ausstattung der Räumlichkeiten ist so zu planen und einzurichten, dass ausreichend digitale Tools zur organisationalen und pädagogischen Arbeit der Fachkräfte vorhanden sind. Mobile digitale Endgeräte ermöglichen ein flexibleres und ortsunabhängigeres Arbeiten. Viele Träger bieten Orientierung und Unterstützung bei der Beschaffung digitaler Tools und/oder standardisierte Ausstattungsoptionen für ihre jeweiligen Einrichtungen an. In anderen Fällen sind die Einrichtungen selbst für die Anschaffung digitaler Tools verantwortlich. Die Nutzung privater Geräte ist hinsichtlich des Datenschutzes in vielen Fällen nicht mehr erlaubt. Bei allen Optionen ist ein enger Austausch mit dem Kitaträger notwendig, um die Einbindung in die kitainterne Infrastruktur sowie Datenschutz und Support zu gewährleisten.

Tipps für Kitaentwicklungsteams

Ihnen ist bereits bewusst, dass die digitale Tools Ihres Teams den pädagogischen Zielen Ihrer Kita dienen soll. Daher ist es notwendig, bei der Finanzierung den Kitaträger von der Notwendigkeit dieser Geräte zu überzeugen. Folgende Weitere Ideen zur Finanzierung digitaler Tools können hilfreich sein:

- Holen Sie sich das Feedback Ihrer Mitarbeitenden dazu ein, wie diese die bereits vorhandenen Geräte aktuell nutzen. Teilen Sie die Erfahrungen im Team, um einen pädagogisch sinnvollen Einsatz der Geräte zu fördern.
- Starten Sie Ihre nächste Teamsitzung z. B. mit der Frage: „Wie soll der Kitaalltag in fünf Jahren an unserer Kita aussehen?“ Nachdem Sie Vorstellungen gesammelt haben, lässt sich davon leicht ableiten, wie digitale Endgeräte die Umsetzung Ihres pädagogischen Konzepts zukünftig unterstützen bzw. ermöglichen.

- Berücksichtigen Sie bei der Planung der digitalen Tools für das Team die Anschlussfähigkeit an die bereits existierenden digitalen Tools Ihrer Einrichtung.
- Es ist wichtig, die aktuellen Bedürfnisse und Wünsche des Teams in die Planung einzubeziehen.
- Praxisorientierte Fort- und Weiterbildungsangebote können bei der Entwicklung neuer praxisnaher Angebote mit digitalen Endgeräten helfen. Fokus Medienbildung unterstützt Sie mit passenden Seminaren und Beratungsangeboten: www.fokus-medienbildung.de

4.1.3 Interoperabilität bei Geräteauswahl

Bedeutung für den Transformationsprozess

Um ein optimales Arbeiten zu ermöglichen, das möglichst wenige technische Hindernisse hervorruft, ist eine einwandfreie Kommunikation zwischen technischen Geräten, Produkten, Plattformen und Programmen der Kita notwendig. Die Interoperabilität, d.h. die einwandfreie Kommunikation zwischen verschiedenen Geräten und Programmen untereinander, gewährleistet eine sichere, für alle zugängliche und für alle nutzbare digitale Arbeitsumgebung. Interoperabilität wird häufig mit dem Konzept der Datenportabilität in Verbindung gebracht. Datenportabilität bezeichnet das Einsehen und Übertragen, digitaler Daten ohne großen Aufwand und unabhängig von der verwendeten Soft- und Hardware zwischen verschiedenen Systemen, Anwendungen und Plattformen. Interoperabilität und Datenportabilität haben einen großen Einfluss auf den Kita-Alltag durch die Erleichterung von Kommunikations-, Organisations- und Dokumentationsprozessen.

So können z.B. durch interoperable und datenportable Gerätesysteme Audioaufzeichnungen eines pädagogischen Projekts, die auf dem Kita-Tablet gespeichert sind, ohne großen Aufwand in die Entwicklungsdokumentation eingefügt werden oder Nachrichten von Eltern unterwegs über mobile Geräte empfangen werden.

Umsetzung

Die Interoperabilität liegt meist im Verantwortungsbereich des Kitaträgers, der – ggf. mithilfe eines externen Dienstleisters – eine passende Lösung für Kitas und Bildungseinrichtungen in seinem Verantwortungsbereich entwickelt.

Tipps für Kitaentwicklungsteams

Ihnen ist bereits bewusst, wie wichtig es ist, dass eingesetzte Geräte geeignete Schnittstellen besitzen, um im Kitaalltag reibungslos genutzt werden zu können. Um auch externe Dienstleister einbinden zu können, beachten Sie bitte folgende Punkte:

- Nicht jedes Gerät verfügt über alle Anschlüsse und Schnittstellen. Überlegen Sie, welche Spezialgeräte Sie unbedingt benötigen und planen Sie die übergreifenden Elemente Ihrer IT-Infrastruktur. Dies gilt z.B. auch für die Anschaffung von digitalen Tools wie Mikroskop Kameras, Endoskopkameras oder Robotern, die im pädagogischen Alltag eingesetzt werden können.
- Leiten Sie für eine nachhaltige Interoperabilität Standards ab, die Sie bei der zukünftigen Implementierung neuer Geräte heranziehen können. Daraus ergeben sich auch Kriterien für die Auswahl und Beschaffung neuer Tools, damit Sie diese bruchlos nutzen können. Diese sollten unbedingt zu Ihren festgelegten Standards passen.
- Die DSGVO-konforme Umsetzung von Datenportabilität und Interoperabilität ist von entscheidender Bedeutung.

4.2 Unterstützung, Kollaboration & Teamarbeit

4.2.1 Technische Infrastruktur und Kommunikation

Bedeutung für den Transformationsprozess

Die technische Infrastruktur sowie Ausstattung muss am pädagogischen Konzept und Leitbild einer Kita ausgerichtet sein, um die die kitaeigenen Transformationsprozesse voranzubringen.

Umsetzung

Die Anpassung der technischen Infrastruktur und Ausstattung im Sinne der digitalen Transformation verläuft in jeder Kita als individueller Prozess. Dabei wird ausgehend vom pädagogischen Konzept ermittelt, wie Fachkräfte in der Planung und Umsetzung ihrer pädagogischen Praxis unterstützt werden können. Hierbei sollte stets eine zeitgemäße Infrastruktur und (digitale) Ausstattung angestrebt werden. Außerdem kann in diesem Zusammenhang auch das pädagogische Konzept auf Aktualität und zeitgemäße Inhalte geprüft werden.

Tipps für Kitaentwicklungsteams

An Ihrer Kita ist bereits ein Zusammenspiel von technischen Möglichkeiten und zeitgemäßem Arbeiten erkennbar, das Ihre pädagogischen Konzepte und Ziele unterstützt. Ein nächster Schritt ist die Individualisierung der pädagogischen Angebote:

Je nach Kita-Konzept können neue Systeme die individualisierte Arbeit mit Kindern unterstützen: z.B. Sprach-Apps für Kinder mit verschiedenen Erstsprachen in einer Sprachkita, programmierbare Roboter für ein erstes Verständnis zu Coding oder digitale Kameras für eine Kita mit naturwissenschaftlichem Schwerpunkt.

4.2.2 Technische Infrastruktur und pädagogisches Konzept

Bedeutung für den Transformationsprozess

Die technische Infrastruktur sowie Ausstattung muss am pädagogischen Konzept und Leitbild einer Kita ausgerichtet sein, um die die kitaeigenen Transformationsprozesse voranzubringen.

Umsetzung

Die Anpassung der technischen Infrastruktur und Ausstattung im Sinne der digitalen Transformation verläuft in jeder Kita als individueller Prozess. Dabei wird ausgehend vom pädagogischen Konzept ermittelt, wie Fachkräfte in der Planung und Umsetzung ihrer pädagogischen Praxis unterstützt werden können. Hierbei sollte stets eine zeitgemäße Infrastruktur und (digitale) Ausstattung angestrebt werden. Außerdem kann in diesem Zusammenhang auch das päda-

gogische Konzept auf Aktualität und zeitgemäße Inhalte geprüft werden.

Tipps für Kitaentwicklungsteams

An Ihrer Kita ist bereits ein Zusammenspiel von technischen Möglichkeiten und zeitgemäßem Arbeiten erkennbar, das Ihre pädagogischen Konzepte und Ziele unterstützt. Ein nächster Schritt ist die Individualisierung der pädagogischen Angebote:

Je nach Kita-Konzept können neue Systeme die individualisierte Arbeit mit Kindern unterstützen: z.B. Sprach-Apps für Kinder mit verschiedenen Erstsprachen in einer Sprachkita, programmierbare Roboter für ein erstes Verständnis zu Coding oder digitale Kameras für eine Kita mit naturwissenschaftlichem Schwerpunkt.

4.2.3 Interoperabilität der technischen Systeme

Bedeutung für den Transformationsprozess

Um eine optimale Zusammenarbeit (in Bezug auf Kommunikations-, Organisations- und Dokumentationsprozesse) mit möglichst wenig technischen Missverständnissen und Hindernissen zu ermöglichen, ist eine einwandfreie Kommunikation zwischen technischen Geräten, Produkten, Plattformen und Programmen notwendig.

Umsetzung

Die pädagogische Infrastruktur und Ausstattung ist gruppenunabhängig und unterstützt Kitaleitung und Fachkräfte beim Raummanagement, dem gemeinsamen Arbeiten und der Kommunikation. Sie ist umso relevanter, je heterogener die Kindergruppen zusammengesetzt sind und je gruppenübergreifender und zeitversetzter miteinander gearbeitet werden soll. Hier bietet die Interoperabilität und Datenportabilität der verfügbaren Geräte die Möglichkeit, digitale Daten ohne großen Aufwand und unabhängig von der eingesetzten Soft- und Hardware zwischen verschiedenen Systemen, Anwendungen und Plattformen zu übertragen, zu speichern und zu nutzen. So können z.B. die Ergebnisse eines gruppenübergreifenden pädagogischen Projektes, wie Audioaufnahmen oder Fotos, die auf dem Kita-Tablet gespeichert sind, ohne großen Aufwand ausgedruckt oder in die Entwicklungsdokumentation eingefügt werden. Dieser einfache Datenaustausch zwischen den Geräten spart viel Zeit, motiviert auch weniger technikaffine Fachkräfte zur Teilnahme an digitalen Prozessen und stärkt damit die Kooperation und Zusammenarbeit untereinander.

Tipps für Kitaentwicklungsteams

Sie wissen bereits, dass es für eine reibungslose Zusammenarbeit über digitale Anwendungen mit verschiedenen Endgeräten wichtig ist, dass diese gut miteinander kommunizieren können. Damit Sie diesen Standard halten können, sollten Sie die Interoperabilität der Geräte regelmäßig evaluieren und Ihre Fachkräfte entsprechend schulen:

- Führen Sie z. B. eine Liste, in der die Fachkräfte aufkommende Fehlermeldungen eintragen können. So behalten Sie den Überblick, welche Fehler sich häufen und ob Sie ggf. externe Hilfe benötigen.
- Wenn es neue Geräte gibt, sorgen Sie dafür, dass Ihre Fachkräfte diese sicher miteinander verbinden können. Außerdem können Sie notwendige Kabel beschriften und ein kurzes Handout erstellen, in welchem die wichtigsten Schritte und Erste-Hilfe-Maßnahmen aufgeführt sind.

4.3 Datenschutz

4.3.1 Standards zum Datenschutz

Bedeutung für den Transformationsprozess

Innerhalb der Kita-Gemeinschaft abgestimmte Datenschutzstandards sind eine Voraussetzung für den sicheren Einsatz digitaler Medien und eine sichere Datennutzung. Maßgeblich ist, dass verwendete bzw. erhobene Daten datenschutzkonform verarbeitet werden. Um für Klarheit, Verbindlichkeit und Sicherheit innerhalb der Kita-Gemeinschaft zu sorgen, sollte ein gemeinsames Verständnis sowie Transparenz vorhanden sein, wie und welche Art von Daten erhoben und verarbeitet werden (dürfen).

Umsetzung

Zu den Datenschutzstandards gehören in erster Linie interne Richtlinien zum Umgang mit personenbezogenen Daten, die z.B. Vorgaben wie ein Datenschutzkonzept, Handlungsleitfäden, aber auch Arbeitsanweisungen und arbeitsvertragliche Pflichten umfassen. Einen Überblick über die eigenen Datenschutzstandards gibt das so genannte Verzeichnis der Verarbeitungstätigkeiten, das regelmäßig zu aktualisieren ist.

Um digitale Anwendungen in der Kita datenschutzkonform zu nutzen, hat die Kita oder der Träger mit dem Anbieter die digitale Anwendung in der Regel einen Vertrag zur Datenverarbeitung im Auftrag abzuschließen. An dieser Stelle liegt es auch in der Verantwortung der Kita bzw. des Trägers zu klären, ob die Datenschutzrichtlinien des Anbieters gesetzeskonform sind. Entscheidend für die Wahl des Anbieters ist sehr oft der Kitaträger (z.B. bei der Anschaffung von Kita-Verwaltungssoftware oder Kinder-Apps). In anderen Fällen spielen die Einrichtungen eine aktive Rolle bei der Entscheidung über den Kauf von Dienstleistungen. In beiden Fällen ist es wichtig, dass sich die Kindertagesstätten an dem Prozess beteiligen.

Tipps für Kitaentwicklungsteams

Ihre Kita setzt sich bereits aktiv mit dem Thema Datenschutz auseinander. Wenn Sie sich zum Datenschutz an Kita auf dem Laufenden halten wollen, bzw. konkrete Fragen haben, bietet es sich an, Kontakt zur Berliner Beauftragten für Datenschutz und Informationsfreiheit aufzunehmen. Einige Landesdatenschutzbeauftragte geben zudem regelmäßig Info-Blätter für Kitas und Kitaleitungen heraus.

Es sollte eine regelmäßige Diskussion innerhalb des Teams über die nachhaltige Umsetzung der Maßnahmen zum Datenschutz stattfinden. Die Dokumentation des Umsetzungsprozesses und der dabei gemachten Erfahrungen ist ebenfalls wichtig.

4.3.2 Verantwortlichkeiten beim Datenschutz

Bedeutung für den Transformationsprozess

Wenn in einer Organisation mehr als 19 Personen mit personenbezogenen Daten arbeiten, muss ein:e Datenschutzbeauftragte:r benannt werden. Diese Person sollte über das notwendige Wissen für diesen Verantwortungsbereich verfügen, die notwendige Unterstützung sowie die notwendigen Ressourcen durch die Kitaleitung erhalten und im regelmäßigen Kontakt zum Kitaträger bzw. bei Fragen mit der Berliner Beauftragten für Datenschutz und Informationsfreiheit stehen. An dieser Stelle ist zu unterscheiden zwischen den Datenschutzbeauftragten und den Verantwortlichen für den Datenschutz. Die Verantwortlichen für den Datenschutz sind in der Regel die Kita und/ oder der Träger als Organisationseinheit, die verpflichtet sind, die datenschutzrechtlichen Bestimmungen einzuhalten und umzusetzen und den Datenschutz zu gewährleisten. Die Datenschutzbeauftragten geben den Verantwortlichen in allen datenschutzrechtlichen Belangen Ratschläge und unterstützen sie inhaltlich bei der Umsetzung der Datenschutzmaßnahmen.

Umsetzung

Schaffen Sie Transparenz in der Kitagemeinschaft, wer bei welchen Fragen zum Thema Datenschutz die richtige Ansprechperson ist. Das können neben für den Datenschutz Beauftragte der Kitas, als auch die Datenschutzbeauftragten des Trägers, des Bezirks, der Stadt, des Landes oder eine Person mit entsprechender Expertise aus dem Fortbildungsbereich sein.

Tipps für Kitaentwicklungsteams

Sie haben die Verantwortlichkeiten an Ihrer Kita bereits geklärt und transparent gemacht. Sofern Sie das nicht bereits tun, empfehlen wir Ihnen, regelmäßig die Seiten zum Datenschutz an Kitas auf den Bildungsservern Ihres Bundeslandes zu besuchen und sich über neue Themen auf dem Laufenden zu halten.

4.3.3 Sicherstellung des Datenschutzes

Bedeutung für den Transformationsprozess

Zur Sicherstellung des Datenschutzes innerhalb der Kitagemeinschaft reicht es nicht, eine*n Datenschutzbeauftragte*n zu benennen. Vielmehr sollte das gesamte Kollegium über grundlegende Kenntnisse zum Thema Datenschutz und über ein Bewusstsein für die Wichtigkeit des Themas verfügen.

Umsetzung

Durch die regelmäßige Aktualisierung des Datenschutzkonzeptes (angepasst an den eigenen Betreuungsalltag) sowie durch die Nutzung des Verzeichnisses der Verarbeitungstätigkeiten wird eine Grundstruktur zur Sicherstellung des Datenschutzes in der Kita geschaffen.

Zentrale Bausteine davon sind ein festes Ordnungssystem für die sichere Aufbewahrung der Daten, sowie klare und abgestimmte Aufbewahrungsfristen. Dazu gehören ebenso Arbeitshilfen für Fachkräfte zu der datenschutzkonformen Kommunikation mit den Eltern. Die Bereitstellung von Mustern für Einwilligungserklärungen, Auftragsverarbeitungsverträge sowie Leitlinien für die datenschutzkonforme Nutzung der Endgeräte bilden weitere wichtige Bausteine.

Ebenso gehören dazu regelmäßige Datenschutzprüfungen relevanter Bereiche (z. B. Fotos auf der Kitahomepage).

Tipps für Kitaentwicklungsteams

An Ihrer Kita wurden bereits Strukturen und Prozesse etabliert, um den Datenschutz sicher zu stellen.

Je leistungsstärker die technische Infrastruktur an Ihrer Einrichtung ist und je mehr Fachkräfte über digitale Endgeräte verfügen, desto wichtiger ist es, das Thema Datenschutz zu thematisieren. Dazu gibt es bei vielen Landesdatenschutzbeauftragten Orientierungshilfen.

Weiterführende Informationen

Berliner Beauftragte für Datenschutz und Informationsfreiheit

https://www.datenschutz-berlin.de/

Broschüre: „Datenschutz bei Bild-, Ton- und Videoaufnahmen“ für Berliner Kindertagesstätten

https://www.berlin.de/sen/jugend/familie-und-kinder/kindertagesbetreuung/qualitaet/datenschutz_in_kitas_2020.pdf

Berliner Datenschutzwegweiser für Kindertageseinrichtungen

https://www.datenschutzwegweiser-kita.de

Notizen